

Brasilien

Schwarze Jugend und politische Partizipation

In Salvador da Bahia im Nordosten Brasiliens sind schwarze Jugendliche starker Benachteiligung und massiver Gewalt ausgesetzt. Staatliche Massnahmen zur Gewaltprävention greifen häufig zu kurz oder stehen im Widerspruch zur extremen Polizeigewalt. Im Bundesstaat Bahia liegt die Mordrate mit 47 Morden pro Hunderttausend Einwohnern fast 47-mal so hoch wie im europäischen Durchschnitt. Besonders häufig betroffen sind junge, schwarze Männer, sie haben ein sehr viel höheres Risiko ermordet zu werden als weisse. Deshalb bieten wir Jugendlichen Weiterbildungen im Kommunikationsbereich an und ermutigen sie, sich für ihre Rechte im Elendsviertel Subúrbio stark zu machen.

Hintergrundinformation

Afrobrasilianische Jugendliche haben ein deutlich höheres Risiko unter gewaltsamen Umständen ums Leben zu kommen als ihre weissen Altersgenossen. In der Öffentlichkeit verurteilt man die Opfer und beschuldigt sie, in Drogenbanden oder in andere illegale Machenschaften involviert gewesen zu sein – ohne ihre Geschichten zu kennen. An ihrem Tod seien sie daher «selber schuld». Unter der rechtsnationalen Regierung von Jair Bolsonaro hat sich die Situation sogar verschlimmert. Rechte wurden beschnitten, soziale Programme zurückgefahren und die Budgets für Bildung und Gesundheit extrem gekürzt. Gleichzeitig agiert die Militärpolizei sehr gewaltsam in den Armenvierteln Brasiliens, so auch im Stadtteil Subúrbio.

Ziel

Wir leisten einen Beitrag zur Verbesserung der öffentlichen Gewaltprävention. Dazu fördern wir die Partizipations- und die Kommunikationsfähigkeiten von Jugendlichen, die von Gewalt betroffen sind.



«Früher war ich unglaublich schüchtern. Hätte mir jemand gesagt, dass ich eines Tages auf einer grossen Bühne stehen würde, hätte ich ihn für verrückt gehalten.»

Nadjane Silva dos Santos aus Salvador de Bahia, 21 Jahre

Begünstigte

Jährlich bilden wir 10 jugendliche MultiplikatorInnen in Kommunikationsmethoden aus. Sie erreichen mit ihrer Arbeit rund 850 Jugendliche, die sich kompetent und differenziert mit dem Thema Gewalt auseinandersetzen.

Wieso Jugendliche?

Jugendliche sind nicht mehr Kind genug, um als schützenswert zu gelten. Gleichzeitig sind sie noch nicht erwachsen genug, um gesellschaftlich ernst genommen zu werden. Sie fallen zwischen Stuhl und Bank. Dabei sind sie die Zukunft von morgen. terre des hommes schweiz sieht in der Förderung der Jugendlichen die Chance auf effektive und nachhaltige Lösungen in den Projektländern. Dadurch werden entscheidende Wandelprozesse angestoßen.

Wie wir unsere Ziele erreichen

- Wir bilden afrobrasilianische Jugendliche in Kommunikationsmethoden, Film, Fotografie, Grafik und Theater aus. Eine Gruppe Jugendlicher wird zudem zum Thema Gewalt geschult. Sie beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Gewalt, deren Ursachen und den dahinterstehenden Rassismus. Zudem werden die staatlichen Massnahmen analysiert und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Die ausgebildeten Jugendlichen geben ihr erworbenes Wissen als MultiplikatorInnen weiter.
- Wir leisten in Subúrbio wichtige Sensibilisierungsarbeit an Schulen und anderen Einrichtungen.

Fortschritte bisher

Im November 2017 fand eine öffentliche Anhörung im Landtag des Bundeslandes Bahia statt. Neben vielen Politikern sind über 300 Jugendliche aus unserem Projekt gekommen. Auf dem Podium war Nadjane Cristina Silva dos Santos. Sie gehört zu einer unserer Jugendgruppe, die auf diese Anhörung hingearbeitet und die in ihren Stadtvierteln Demonstrationen gegen die Gewalt an schwarzen Jugendlichen organisiert hat. Durch unsere Arbeit wurden Jugendliche wie Nadjane befähigt, sich für die Wahrung ihrer Rechte einzusetzen und den Politikern in dieser Anhörung mitzuteilen, wie sie sich eine Lösung der massiven Gewalt vorstellen.

Unsere Partnerorganisation

CIPÓ wurde 1999 gegründet, um das Leben von benachteiligten Jugendlichen durch Kommunikation, Bildung und Kultur zu verbessern. Seither ist die Organisation mit Aktivitäten an Schulen und im Stadtteil Subúrbio aktiv. terre des hommes schweiz unterstützt das Projekt seit 2015.



Hier arbeiten wir

Der Stadtteil Subúrbio, in dem CIPÓ arbeitet, liegt im Norden der Millionenstadt Salvador de Bahia.

Projektphase

2019 – 2021

Budget pro Jahr

CHF 58 000



Nadjanes grosser Tag: Die junge Frau (zweite von rechts) spricht an einer öffentlichen Anhörung im Landtag des Bundeslandes Bahia.

**Ihre
Spende wirkt!
Herzlichen Dank.
Postkonto
40-260-2**